

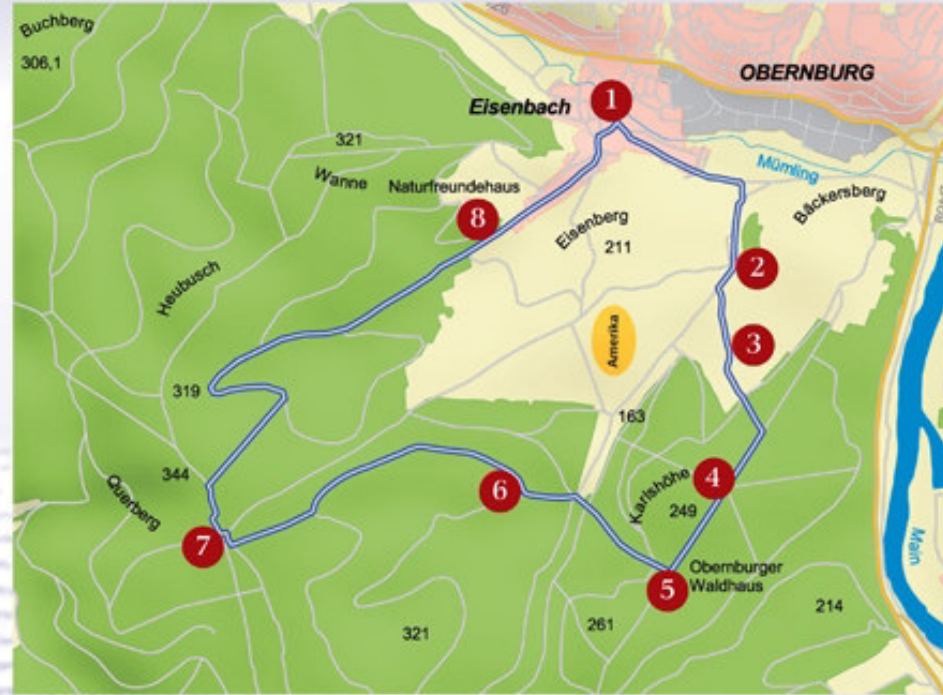
Das Naturfreundehaus bietet am Abschluss des Kulturpfades die Möglichkeit zur Einkehr. Öffnungszeiten: Mittwoch 14-19 Uhr, Samstag 14-19 Uhr, Sonntag 10-19 Uhr.



# EISENBACHER RUNDE

In der Eisenbacher Kulturlandschaft finden sich mehrere Epochen der Archäologie von der Römerzeit (Turmfundament) über das 18. Jahrhundert (Einsiedelei) bis zu »modernen« Relikten (Obernburger Gefängnis).

Folgen Sie der Markierung des gelben »L« auf braunem Grund.



Länge: ca. 11 km

1

## START AN DER KIRCHE

Die 1401 urkundlich erwähnte Kirche wurde zunächst in der Mitte des 18. Jahrhunderts barockisiert und 1936 erweitert. Von der spätgotischen Kirche sind nur noch im Turmunterbau (Barbarakapelle) Teile erhalten. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in das Jahr 2002 stand vor dem Kirchturm ein Altar der Benefizierstation Obernburg. Dieser Altar war zusammen mit einer Matronendarstellung als Baumaterial für den Kirchenbau nach Eisenbach gebracht worden. Der Altar wurde in zwei, der Matronenstein in drei Teile gespalten und diente als Tür- und Fensterrahmen. 1892 entdeckte sie der Eisenbacher Bürgermeister Theobald Kammer an der Innenseite der Kirchentür, ließ die Steine herausnehmen und den Altar aufstellen.



8

## BUBENBRUNNEN

Der Bubenbrunnen war einst eine einfache Viehtränke, an der ein Trog das hier aus dem Berg austretende Wasser aufnahm. Im Zuge des Straßenausbaus wurde der Brunnen repräsentativ umgestaltet.



2

## STEINBRUCH IM »DECKELMANNS WÄLDSCHE«

Der Steinbruch ist ein schönes Beispiel für die sich über Jahrzehnte hinweg ändernde Landschaftsnutzung. Das Gelände auf städtischer Gemarkung wurde zunächst verpachtet und als Buntsandsteinbruch erschlossen. So entstand die typische Steinbruchwand und die Abraumhalde. Nachdem der Betrieb eingestellt worden war, erlitt der Steinbruch ein typisches »Nachkriegsschicksal« als Müllhalde. Seit der Schließung der Deponie und ihrer Abdeckung mit Erde lagert hier der städtische Bauhof Baumaterial und Recyclingschutt. Unter anderem findet sich hier »Archäologisches«, nämlich Gebäudereste (teilweise mit Beschriftung) vom ehemaligen Obernburger Gefängnis.



Im Steinbruch ist bis heute eine eindrucksvolle Basaltwand erhalten geblieben.



5

## WALDHAUS

Mit der Gründung des Waldhausvereins im Jahr 1900 wurde der Obernburger Stadtwald zu einem Naherholungsgebiet. An der Stelle eines städtischen Jägerhauses wurde das heutige Waldhaus errichtet. Seit 1947 werden sonntags Getränke ausgeschrieben. Das Angebot kam so gut an, dass die Räumlichkeiten bald nicht mehr ausreichten und 1950 ein Neubau neben dem alten Haus errichtet wurde. Seit den 1970er Jahren wird am 1. Mai das Waldfest gefeiert. In dieser Zeit kam auch noch ein drittes Haus dazu, das als »Sommerküche« vor allem für die Feste genutzt wurde. Öffnungszeiten: So. 9.30-18 Uhr, Mi. 13-18 Uhr.



Das Waldhaus ist ein beliebtes Ziel für den Ausflug am Wochenende.

3

## AMERIKA UND MIRABELLEN

In den Mittelgebirgen trat im 19. Jahrhundert an die Stelle des Weinbaus der Obstbau. Ein Zentrum am Untermain war die Obstverwertungsgesellschaft Obernburg. Die mit 80 Hektar größte Anbaufläche für Streuobst trägt den Namen »Amerika«, vermutlich weil sie so weit von Obernburg und Eisenbach entfernt ist. Die ca. 800 Obstbäume sind neben ihrem Nutzwert heute ein wertvolles Rückzugsgebiet seltener Pflanzen und Tiere.

Vom Standort der Tafel reicht der Blick auf die gegenüber liegende Hangseite mit der Streuobstanlage »Amerika«



7

## BASALTSTEINBRUCH UND EISERNER PFAHL

Auf Eisenbacher Gemarkung ist ein obertägiger Basaltbruch nachweisbar – hier am »Eisernen Pfahl«. Wegen der für den Straßenbau ungenügenden Qualität wurde der Abbau 1924 komplett eingestellt. Wenige Meter weiter an der Sitzgruppe treffen die ehemaligen Gemarkungen von Eisenbach und Obernburg sowie der ehemaligen Herrschaft Breuberg zusammen (heute Bundesland Hessen). Diese Stelle, die heute durch einen Dreimärker gekennzeichnet ist, wird »Am Eisernen Pfahl« genannt – zum ersten Mal im Jahre 1241.

Der Löwe markiert die hessische Seite des Dreimärkers am »Eisernen Pfahl«.



6

## EINSIEDELEI

Nach 1726 wurde hier mit Unterstützung der Bevölkerung eine Einsiedelei erbaut. Dort lebten die so genannten »Waldbrüder«, die sich ihren Lebensunterhalt durch Mitarbeit in der Pfarrei und als Waldpflieger verdienten. Im Laufe des 18. Jahrhunderts hatte die Waldbrüderschaft im Obererzstift Mainz großen Zuspruch, ehe ihnen der Geist der französischen Revolution ein jähes Ende setzte. 1795 wurde die Eremitage an den Meistbietenden auf Abbruch versteigert.



Der Grundriss der Kapelle an der Einsiedelei ist noch zu erkennen.

Wenige Meter von der Einsiedelei entfernt (nicht in Richtung des Kulturpfades) läuft der Brunnen, aus dem die Waldbrüder sich mit Wasser versorgten.



4

## RÖMISCHES FUNDAMENT

In der Landschaft entlang des Maines, wo heute zwischen Großkrotzenburg und Miltenberg der Mainlimes verläuft, finden sich immer wieder archäologisch interessante Relikte aus der Römerzeit. Genau darum handelt es sich auch bei dem Fundament eines römischen Turmes, das 1970 ausgegraben wurde. Aufgrund seiner Maße und seines Standortes sowie der Funde von Götterfiguren in seiner Nähe, handelt es sich um eine Berghheiligtum, in dem die römischen Steinbrucharbeiter »Herkules den Hämmerer« sowie »Apollo« verehrten.

Das Fundament aus der Römerzeit wurde 1970 freigelegt.



The cultural pathway, 11 km long, will introduce you to the cultural landscape around Eisenbach, with geological, archaeological and cultural history highlights.



Le chemin culturel d'une longueur de 11 km met en valeur le paysage culturel autour d'Eisenbach et il offre, pour ainsi dire, des »friandises« quant à la géologie, l'archéologie et l'histoire de la civilisation.